

Die Mobilmachung der Hausfrauen.

In stiller, zielbewußter Vorarbeit ist im Laufe dieses Sommers eine Organisation in die Wege geleitet worden, die für die Hausfrauen Deutschlands sowohl wie für unser gesamtes Wirtschaftsleben von außerordentlicher Bedeutung werden dürfte. Alle Hausfrauen unseres Landes sollen in Vereinen und diese wiederum in Verbände zusammengeschlossen werden, damit nicht nur deren Einkaufsinteressen, durch die Mitwirkung der Vorstände an der Festsetzung der Ortspreise, wahrgenommen werden, sondern auch den Frauen Gelegenheit gegeben wird, sich über die wirtschaftlichen Zusammenhänge unseres Volkslebens zu unterrichten, Erfahrungen auszutauschen und ihrerseits daran mitzuwirken, daß die Produktion unseres Landes in zweckmäßiger Weise Verwendung findet.

Die ersten Monate des Weltkrieges haben leider bewiesen, daß die volkswirtschaftlichen und hauswirtschaftlichen Kenntnisse weiter Kreise ungenügend waren. Der Sturm auf die Lebensmittelgeschäfte in den ersten Augusttagen, das Anhäufen von Vorräten in den Haushaltungen und die dadurch hervorgerufene Preistreiberei zum Schaden der Gesamtheit, die Nichtbeachtung der Mahnungen zur Sparsamkeit im Mehlerverbrauch, die schließlich gefehliche Maßnahmen notwendig machten, zeigten leider nur zu deutlich, daß vielen Frauen der Ueberblick über die Wirtschaftslage, der notwendige Gemein Sinn und auch die umfassenden Kenntnisse in der Haushaltsführung fehlten, die durch restlose Verwendung des Vorhandenen und Ausschaltung der zurzeit knappen Nahrungsmittel sich selbst Erleichterungen zu schaffen in der Lage sind, um dem Vaterland dadurch den größten Dienst zu erweisen.

Einer der Gründe für dieses teilweise Versagen der Hausfrauen in der ersten Kriegszeit ist der, daß in den letzten Jahrzehnten die Ausübung hauswirtschaftlicher Tätigkeit bedauerlicherweise an Ansehen verloren hatte und daß es manchen Frauen nicht für „standesgemäß“ galt, sich selbst eingehend um Küche und Keller zu kümmern. Was rastet das rostet, dies Wort hat sich wiederum bewiesen, es ist daher an der Zeit, diesen Rost zu entfernen und die allbewährte Tüchtigkeit der deutschen Hausfrauen, die ja in der letzten Zeit wiederum vermehrt in die Erscheinung getreten ist, nun in vollem Glanz wieder erstehen zu lassen.

Dieses Ziel hat sich die großzügige Organisation gesetzt, die unter dem Ehrenvorsitz von Frau Hedwig Henl jetzt bestrebt ist, ihr Netz über ganz Deutschland auszuspannen und sowohl durch Beratung und Belehrung, als wie durch Ausstellungen, Vorführungen, Vorträge, aber auch durch Eingaben und Mitarbeit bei den Behörden die Mißstände zu beseitigen, die bisher zu beklagen waren. Schon jetzt sind zu den Fachauschüssen für Lebensmittelfragen der Gemeinden Frauen zugezogen worden, diese können ihre wichtigen Aufgaben aber nur erfüllen, wenn hinter ihnen in geschlossener Reihe die Hausfrauen von ganz Deutschland stehen.

An der Spitze dieser Organisation stehen der im Mai gegründete „Verband zur Förderung hauswirtschaftlicher Frauenbildung“ und der mit diesem gemeinschaftlich gegründete „Verband deutscher Hausfrauenvereine“ mit dem Sitz in Hamburg. Der Zweck des letzteren ist, den Zusammenschluß der bestehenden Hausfrauenvereine in Stadt und Land in die Wege zu leiten und die Gründung neuer Hausfrauenvereine zu veranlassen. Zu gleicher Zeit sollen Richtlinien aufgestellt werden für die einheitliche Arbeit der angeschlossenen Vereine in bezug auf hauswirtschaftliche Bildung und Vertretung der volkswirtschaftlichen Interessen der Hausfrauen als Verbraucher. Der „Verband zur Förderung hauswirtschaftlicher Frauenbildung“ ist dem Verbands deutscher Hausfrauenvereine körperschaftlich angeschlossen; er sieht seine Hauptaufgabe in der Belehrung und Beratung in Wirtschafts- und Gesundheitsfragen, in der Mitarbeit an der Frage der Hausangestellten sowie in der Heranziehung der Frauen zu sozialer Arbeit.

Für Groß-Berlin erschien es den Gründerinnen notwendig, eine „Zentrale der Hausfrauenvereine von Groß-Berlin“ ins Leben zu rufen, die ihre Geschäftsräume am Lützow-Platz 9 hat. (Sprechstunden vom 10—1 und 4—6.) Der bereits seit langer Zeit bestehende „Berliner Hausfrauenverein“ ist aufgefordert worden, das Vereinsgebiet Zentrum zu übernehmen, Neugründungen in anderen Stadtteilen sind in Vorbereitung begriffen, in Charlottenburg wurde bereits ein Hausfrauenverein gegründet, in Schöneberg steht dies in den nächsten Tagen bevor. Auch in den anderen Nachbarstädten und Vorortgemeinden werden diesbezüglich Vorbereitungen getroffen.

Der Gesamtverband, der ganz Deutschland umfaßt, zählt schon heute 22 angeschlossene Vereine mit ungefähr 10 000 Mitgliedern, ein Beweis dafür, wie schon ganz in den Anfangsstadien der Bewegung sich ein weitgehendes Interesse dafür betätigt, das sich unzweifelhaft verbreitern und vertiefen wird, je mehr deren Bedeutung für die einzelne Frau, sowie für unser gesamtes Wirtschaftsleben erkannt wird. So ist denn zu erwarten, daß die Bemühungen, einen Zusammenschluß der Hausfrauen Deutschlands herbeizuführen, die Hoffnungen erfüllen, die daran geknüpft werden. Pflicht jeder einzelnen Hausfrau Deutschlands ist es, sich dem Aufruf, der an sie ergeht, nicht zu verschließen, sondern an ihrem Teile durch Beitritt und Werbetätigkeit daran mitzuarbeiten, daß auch in dieser Beziehung sich das Wort bewahrheitet: „Einigkeit macht stark“.